

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 44: Subventionen

**Artikel:** Sensationelle Erfindung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-468243>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Marsch-Lied der Subventionen

Mir wandere, mir wandere,  
Vo eim Gäldsack in andere.  
Und wenn mer ändlich dure sind,  
So mache mer Chervis um!

Du stürisch und mir wandere  
Vo dym Gäldsack in andere,  
Und was de z'letscht no überchunsch,  
Um das chunsch z'erschte drum!

Mir wandere, mir wandere,  
E jede zahlt am andere,  
Und wenn der Mönsch ehli gschyder wär,  
So wär's ihm längschstens z'dumm!

H. Rex

## Total der Subvention

1913 . . . . .	24 828 000 Franken
1918 . . . . .	50 515 000 Franken
1923 . . . . .	115 262 000 Franken
1932 . . . . .	151 100 000 Franken

In 20 Jahren ver-sechs-facht!

Wenn das so weitergeht noch zwanzig Jahr,  
Dann gibts ein Defizit ganz wunderbar.  
Da staunt selbst Frankreich, und das III. Reich  
Spricht freudig: Endlich schalten die sich gleich!

H. Rex

## Wie viel zahlst Du?

Von den 1,8 Millionen erwerbstätigen Schweizern zahlte 1932 jeder

**rund 80 Franken**

an die staatlichen Subventionen.

Für 1934 werden es wohl an die 100 sein.

## Hesch gläse?

«100 Franke zahlt jede erwerbstätige Schwizer jährlich a d'Subvention!»

«Bi mir räntiert! Ha vorigs Jahr grad 's doppelt zoge!» Sami

## Zur Beruhigung

Zur Beruhigung für jene, denen 100 Franken Subventionslast zu hoch

**Contra-Schmerz** wird auch vom schwächsten Magen gut vertragen und hat angenehmen Geschmack

## AUS UNSERER SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE

E. Lustenberger



Unschlüssiger Käufer:  
«Jo wenn's d'Chrankekasse zahle wör,  
niem i au eis!»

scheint, diene der tröstliche Hinweis,  
dass ihr Beitrag für Kunst und Wissenschaft  
nur 63 Rappen beträgt!

Hier spart der Bund  
Denn Wissenschaft  
Hat leider keine Stimmenkraft.  
Und nach der Grösse der Partei  
Richt' sich das Subventionen-Ei.

H. Rex

## Dein Beitrag

betrug 1932 an der Subventionierung der

Sozial- und Krisenpolitik . . . . .	24 Fr.
Arbeitslosen-Versicherung und Krisenhilfe . . . . .	12 Fr.
Landwirtschaft . . . . .	14 Fr.
Strassen und Brücken . . . . .	7 Fr.
Getreideversorgung . . . . .	10 Fr.
Unterrichtswesen . . . . .	8 Fr.

Das sind die höchsten Posten in runden

Zahlen, gerechnet pro Kopf der 1,8 Millionen erwerbstätigen Schweizer.

Dein Beitrag zur «Erhaltung historischer Kunstdenkmäler», konnte dank der energischen Sparmassnahmen auf 4 Rappen herabgedrückt werden!

## Sensationelle Erfindung

Dem Vorstand der Bauernpartei ist es gelungen, einen Automaten zu erfinden, bei dem nach Einwurf von 1 Fr. in Schweizerwährung ein Fünfliber in dito Währung herauskommt.

Diese sensationelle Erfindung wurde unter der Schutzmarke «Subventionskasse» zum Patent angemeldet. H. Rex

## Wo wird gespart?

Die Ver-sechs-fachung der Subventionsgelder seit 1913 zwingt natürlich zu Sparmassnahmen.

Durch Kürzung der Subventionsgelder für das «Berufliche Bildungswesen» konnte im Jahre 1932 eine Ersparnis von 472 000 Franken gegenüber 1931 gemacht werden . . .

Der eine spart sich's am Mund ab,  
Der andere am Gehirn —  
Der nagelt ein Brett vor den Hintern,  
Der andere vor die Stirn! H. Rex

Geschäftlich, uf Züri  
— nimm d'Frau au mit —  
Will's im Helmhüs  
die beste Mohrechöpf git!  
Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich